

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 83 (1957)

Heft: 14

Rubrik: In Sachen Sächeli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



IN SACHEN SÄCHELI

Momentaufnahmen aus helvetischen Gerichtssälen

Fliegengewicht contra Jiu-Jitsu

«Sehr verehrte Leserinnen, liebe Leser, wir befinden uns unmittelbar vor dem Kampfbeginn. Fieberhafte Spannung. Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen die einzigartige Meisterschaft zwischen zwei sich sonst mehr oder weniger fremden Disziplinen aus nächster Nähe zu schildern. Es stehen sich gegenüber: Hans Dick, seines Zeichens Jiu-Jitsu-Instruktur der Polizei, ein Held seines Faches, ein Koloß, ein Fachmann sämtlicher Griffen. Sein Gegner wird gegen ihn keinen leichten Stand haben, sein Gegner ist Paul Mager, Schweizermeister im Fliegengewicht. Liebe Leser und Leserinnen, man hat sich auf eine Art Freistilringen geeinigt, bei dem alles erlaubt ist. Sie müssen gefaßt sein!, und nun, liebe Leserinnen und Leser, es beginnt, es beginnt, schon packt Hans Dick seinen Feind an beiden Armen, aber Paul Mager windet sich los, und schon geht er flugs in Boxerstellung, ha, das saß! Leider konnten Sie das nicht sehen, liebe Leser, es war phänomenal, wie Paul Mager seinen berühmten rechten Schwinger direkt gegen den

Hals Hans Dicks landete!, Paul Mager ist nicht aufzuhalten! Er tritt zurück und fährt auf den Dicken los wie eine Furie. Aber nun hat sich auch Hans Dick besonnen. Er geht zur Verteidigung über. Nein, zum Angriff, liebe Leserinnen und Leser, er geht zum Angriff über. Der Sieg ist durchaus ungewiß. Halt!, nun geht der Dicke zu Boden, nein, es war Paul Mager, es ist im Kampf gewühl schlecht zu unterscheiden, es war wirklich Paul Mager, getroffen am Backenknochen. Aber Hans Dick! Sagt man dem Jiu-Jitsu? Liebe Leser und Leserinnen, der Kampf tobt unentschieden hin und her, Paul Mager kann nicht aufstehen, so sehr er sich auch wehrt, Hans Dick hält ihn mit eiserner Faust am Boden, aber Paul Mager tritt ihn mit Füßen. Oooh, liebe Leserinnen und Leser, das hätten Sie jetzt sehen sollen, das war Klasse, geradezu großartig war das, wie vorhin Paul Mager mit blitzschneller Bewegung seinem Gegner den Gummiknödel aus dem Futteral operierte. Hans Dick wehrt ab, aber es nützt ihm nichts, Gum-

miknödel sind stets stärker, auch wenn sie auf der falschen Seite verwendet werden. Paul Mager schlägt zu, ach, liebe Leser und Leserinnen, er schlägt kräftig zu, mitten aufs Schädeldeck ... nein, gottlob, Hans Dick wehrt ab. Was ist das, liebe Leser und Leserinnen, ist Hans Dick verletzt? Es scheint so zu sein, an der Hand, liebe Leserinnen und Leser, Hans Dick ist an der Hand verletzt. Jetzt wird er wütend. Er geht wie ein Berserker auf Paul Mager los, er nimmt ihn in den Schwitzkasten, es wird spannend, liebe Leserinnen und Leser, der Kampf treibt zur Entscheidung, Hans Dick wendet den Armschlüssel, seinen berühmten Armschlüssel an, und jetzt, liebe Leserinnen und Leser, es scheint, daß alles schon vorüber ist, Paul Mager wird vom Sieger vom Schauplatz geschleppt. Es ist aus, liebe Leser und Leserinnen, fertig und Jiu-Jitsu oder die Polizei hat gesiegt. Auf Wiederlesen, meine lieben und verehrten Leserinnen und Leser, auf Wiederlesen beim nächsten Kampf. Hier ist Landessender Beromünster, nach der Reportage über den Kampf zwischen Jiu-Jitsu und Fliegengewicht hören Sie aus dem Studio Bärn «usem bluemete Trögli» ...»

Das war natürlich, Sie werden es ohnehin gemerkt haben, nicht etwa ein hundsgewöhnlicher, sportlicher Ringkampf. Bitterer Ernst war im Spiel. Hans Dick war nämlich nicht aus reinem Vergnügen in die Wohnung Paul Magers gekommen, sondern weil ihn ein Hilferuf auf den Plan gerufen hatte. An einem heiligen Sonntag noch zudem hatte Frau Mager der Kreiswache telefoniert, man möge doch kommen und ihr zu Hilfe eilen, sie werde von ihrem Mann täglich angegriffen und er wolle ihr an die Gurgel. Und dann wurde eben Hans Dick delegiert, Beistand zu leisten. Er vernahm die schreckliche Geschichte eines turbulenten Ehestreites, und während noch die verängstigte Frau eifrig rapportierte, kam auch schon Paul Mager daher und sagte, das gehe die Polizei einen Dreck an und Hans Dick solle möglichst rasch verschwinden, sonst passiere etwas. In solchen Fällen ist es nachträglich immer außerordentlich kritisch, den genauen Verlauf der diversen Diskussionen herauszukristallisieren, auf jeden Fall kam's zum oben beschriebenen Kampf im Korridor, der eindeutig mit der Niederlage des Schweizermeisters im Fliegengewicht endete.

So etwas bleibt natürlich nicht ungesühnt, versteht sich. Paul Mager mußte vor Gericht erscheinen. Er schimpfte. Er sei ein ehrlicher Geschäftsmann und wenn man ihm nicht immer aufhocken würde, kä-

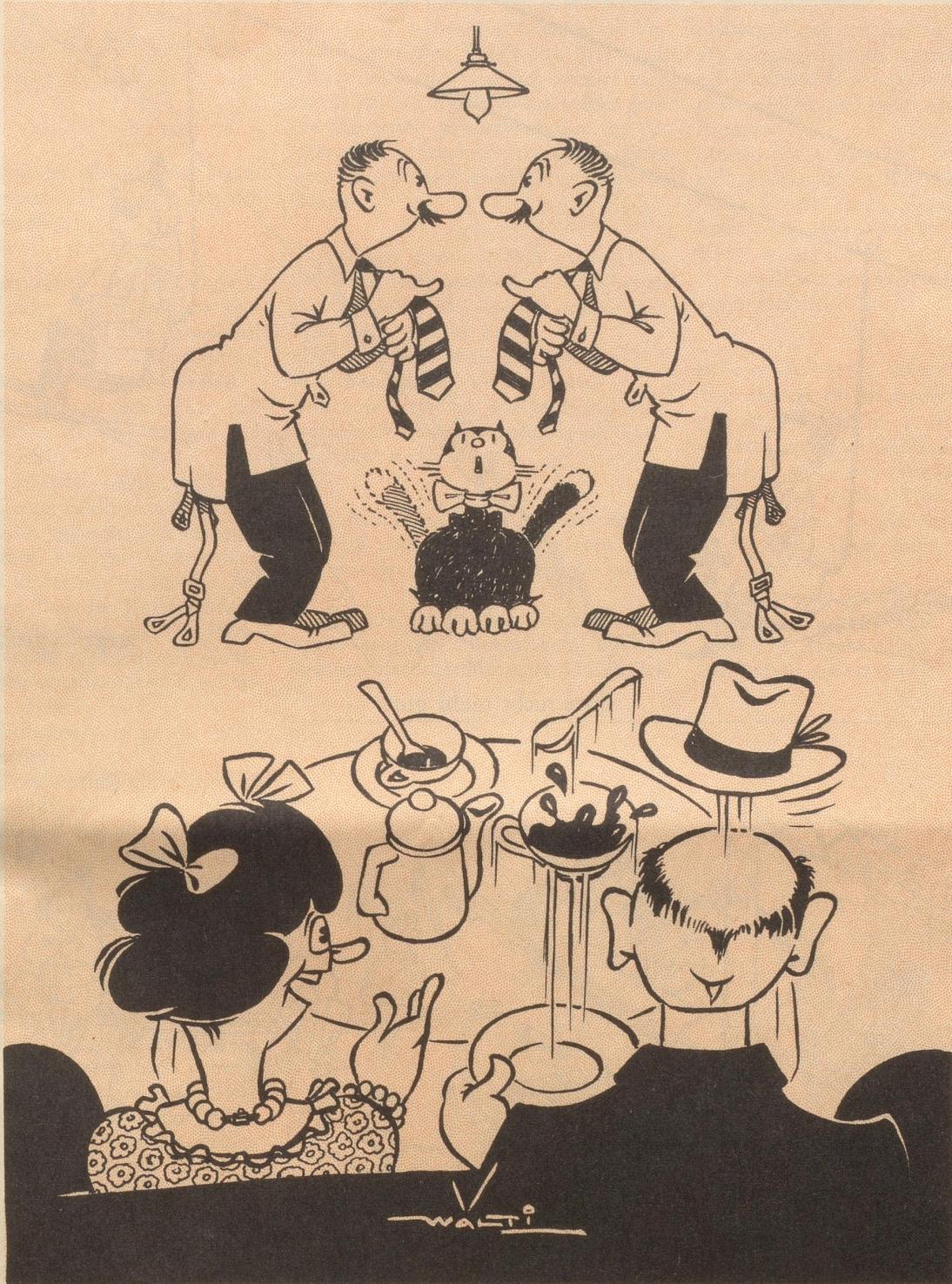
me er schon vorwärts. Aber die Behörden hätten es ja auf ihn abgesehen, das wisse man ja. Man suche ihn zu erledigen mit lächerlichen psychiatrischen Gutachten und geschmackloser Gewaltanwendung. Da habe einer einen 33seitigen Blödsinn geschrieben, genannt Expertise, um den Behörden zur gelegentlichen Anwendung eine nur allzu wirksame Waffe in die Hand zu geben. Es braucht dann schon eine besondere Perversität, einen friedlichen Bürger in der Ausübung seiner ehelichen Herrschaft zu verhindern. Er sei ja ein fairer Sportsmann und der Jiu-Jitsu-Mensch habe nur Glück gehabt, daß er den Kopf nicht verloren habe, sonst wäre es ihm übel ergangen. Man wisse es ja, daß es auf der Polizei üblich sei, die Gefangenen abzuschlagen und ihnen gelegentlich ein Auge auszuhauen. Aber mit ihm könne man das nicht machen. Aber man treibe es schon so weit, daß er eines Tages noch als Mörder vor Gericht stehe.

Der 33seitige Blödsinn war wirklich geschrieben worden. Paul Mager hatte sich nämlich während der Untersuchung schon in endlose Schimpfiaden über die Polizei im besondern und die Behörden im allgemeinen ergangen, bis man seinem Geisteszustand nicht mehr recht traute. Und als er dann gar noch statt eines Lebenslaufes auf das zu diesem Behuf ihm überreichten amtlichen Papier geschrieben hatte: «Nieder mit dem Selbstmörderparadies Schweiz! Diesem Bürokratiker und Polizeistaat! Drohen ist das einzige Mittel, die Schmiergelder-Demokratie aufrecht zu erhalten!» fand man, das sei Arbeit für den Psychiater. Heraus kam eine ziemlich deutliche erbliche Belastung, denn schon Vater Mager lag mit Behörden und Beamten in ständigem Konflikt. Und auch Paul Mager, der immer wieder in Differenzen verwickelt worden war, hatte sich so in eine Wut gegen alle Obrigkeit gesteigert, daß er bald in jeder noch so geringfügigen und selbstverständlichen Sache ein gegen ihn gerichtetes Manöver sah.



Der Landsknecht zog von Land zu Land,
die Hellebarde in der Hand.
(Mit einem Haupttreffer der Landes-Lotterie kann man sich häuslich niederlassen!)

11. April
Ziehung Interkantonale Landes-Lotterie



« Sie haben keinen Spiegel nötig, es sind Zwillinge. »

Der Psychiater schloß daraus auf eine Verkrampfung des Gefühls- und Trieblebens, die es ihm unmöglich mache, mit gesunder Logik zu überlegen, sondern sich stets zur Zielscheibe aller Normen und Ge-

setze gesetzt sehe. Paul Mager sei zu einem mimosenhaften «noli me tangere» geworden mit der fixen Idee, die «behördliche Umwelt» habe es auf ihn abgesehen, lauere ihm förmlich auf, um ihn zu ver-

nichten. Man könne ihn in seiner krankhaften Verbohrtheit nicht für voll zurechnungsfähig nehmen. Das Gericht verurteilte ihn deshalb bei verminderter Zurechnungsfähigkeit wegen Gewalt und Drohung

gegen Behörden und Beamte und einfacher Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis. Und damit wurde ihm – nach seiner Meinung – natürlich wieder ein neues großes Unrecht zugefügt

Lilo